

WWZnewsflash 15.03.2012

Am 14. März 2012 haben die drei Basler Privatbanquiers zum achten Mal den Nachwuchsförderpreis „Wirtschaft“ verliehen. In einer feierlichen Zeremonie hielt Rektor Prof. Dr. Antonio Loprieno die Laudatio für die Erstplatzierte Frau Kristyna Ters.

Die drei Basler Privatbanquiers Baumann & Cie, E. Gutzwiller & Cie und La Roche & Co haben mit dem Ziel der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchts im Bereich „Wirtschaft“ einen Preis gestiftet. Dieser zeichnet jährlich drei Masterarbeiten von hoher Qualität aus.

Die gesamthaft mit 45'000,- Franken dotierte Auszeichnung wird von Vertretern der drei Basler Privatbanquiers in Zusammenarbeit mit der Universität Basel vergeben. Vergeben werden ein erster Preis (30'000,- Franken), ein zweiter Preis (10'000,- Franken) und ein dritter Preis (5'000,- Franken).

v.l.n.r.: P. Handschin, K. Ters, P. Baumann, A. Schnell, A. Hasler, H. Jeger



Zukunftsträchtiges Engagement

„Ungeachtet der Stürme der Finanzkrise oder der Engpässe im Bankenwesen glauben die drei Basler Privatbanquiers weiterhin an den Sinn einer nachhaltigen Nachwuchsförderung. Das Engagement der Basler Privatbanquiers für den wissenschaftlichen Nachwuchs bringt die Überzeugung zum Ausdruck, dass die Universität Basel die Brutstätte der innovativen Elite unserer Region ist. Die Universität Basel weiss dies sehr zu schätzen.“, so Rektor Prof. Dr. Antonio Loprieno.



E. GUTZWILLER & C^{IE}
BANQUIERS



LA ROCHE
1787

Teilnahmeberechtigt sind Angehörige aller Fakultäten der Universität Basel mit einer im laufenden akademischen Jahr abgeschlossenen qualitativ hochstehenden Masterarbeit von wirtschaftswissenschaftlichem Interesse und mit einem Bezug zur Praxis. Eine vierköpfige Jury, bestehend aus Prof. Dr. George Sheldon, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Dr. Dominik Koechlin, Mitglied des Universitätsrates, Prof. Dr. Aymo Brunetti, Ordinarius am Departement Volkswirtschaftslehre der Universität Bern sowie Dr. Philip R. Baumann, Teilhaber La Roche & Co Banquiers entschied über die Vergabe.

Erstmals werden alle drei Podestplätze von Frauen belegt

Die Gewinnerin des diesjährigen Nachwuchsförderpreises Wirtschaft mit einem Preisgeld von 30.000,- Franken der drei Basler Privatbanquiers ist **Kristyna Ters** (MSc in Business and Economics). Sie erhält den Preis für ihre mit der Bestnote 6.0 bewertete Masterarbeit mit dem Titel: „**Liquidity frictions and their impact on CDS price discovery: An empirical analysis**“.

Frau Ters kam als Quereinsteigerin an die Universität Basel. Nach dem Erwerb ihres Bachelor's Degree an der Fachhochschule in Basel besuchte sie zunächst einen Masterstudiengang an der Edinburgh Business School. Danach wechselte Kristyna Ters in den Masterstudiengang an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Basel und nahm dort mit dem Herbstsemester 2011 das Doktorandenstudium auf.

Die Masterarbeit von Frau Ters wurde von Prof. Dr. Heinz Zimmermann betreut und zudem durch eine Zusammenarbeit mit der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel unterstützt. Aufgrund der Innovation der entstandenen Masterarbeit möchte die BIZ das weitere Forschungsvorhaben von Frau Ters auch weiterhin durch einen wissenschaftlichen Austausch fördern.

Den mit 10.000,- Franken dotierten zweiten Platz erhielt Frau **Andrea Schnell** (MSc in Business and Economics) für ihre Masterarbeit mit dem Titel „**New Output Gap Estimates for Switzerland**“. Die Drittplatzierte, Frau **Andrea Hasler**, (MSc in Business and Economics) wurde mit 5.000,- Franken für ihre Masterarbeit: „**The Impact of Solvency II on the Asset Allocation of Non-Life Insurers**“ ausgezeichnet.

An der feierlichen Preisverleihung im Museum Kleines Klingental in Basel waren neben den Preisträgern und ihren persönlichen Gästen, die Jurymitglieder, die Teilhaber der drei Basler Privatbanken sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Universität und des Universitätsrates anwesend. Die Feier wurde vom Jazz Duo Daniel Blanc (Altsaxofon und Flöte) und Giorgos Antoniou (Bass) musikalisch umrahmt.

Vorstellung der prämierten Masterarbeiten

Platz 1: „Liquidity frictions and their impact on CDS price discovery: An empirical analysis“: Kristyna Ters

Die Preisträgerin des diesjährigen ersten Preises behandelt ein selbst für Ökonomen komplexes Thema. Es geht um die Preisbildung von *Credit Default Swaps*, kurz CDS genannt. Dabei handelt es sich um Kreditausfallversicherungen: Wenn ein Geldgeber einem Schuldner einen Kredit gewährt, besteht ein Gegenparteirisiko: also das Risiko, dass der Schuldner die fälligen Zahlungen (Zinsen und vor allem den Nennwert der Schuld) nicht begleichen kann. Dagegen kann man sich versichern – und zwar nicht bei einer Versicherung, sondern über den Kapitalmarkt.



„Es geht in der Masterarbeit von Frau Ters demnach um grundlegende Fragen zur Funktionsweise von Märkten: Versagen Märkte für Absicherungen gerade dann, wenn sich hohe Risiken abzeichnen (Kreditrisiko → Illiquidität), oder steigen die Risiken, wenn die Absicherungsmärkte, aus welchen Gründen auch immer, etwa wegen Vertrauensverlust, versagen (Illiquidität → Kreditrisiko)?“, so Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Ordinarius für Finanzmarkttheorie und Betreuer der Masterarbeit der Erstplatzierten.

Aktualität und Relevanz dieses Themenfeldes sind gross: CDS stehen seit der Finanzmarktkrise im Fokus der Aufsichtsbehörden und der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung.

Den praktischen Nutzen der Untersuchung von Frau Ters sieht Professor Zimmermann darin, dass die Resultate Reformen unterstützen, welche nicht darauf ausgerichtet sind, den Markt zu verbieten oder die Liquidität einzuschränken, sondern eine Marktstruktur zu etablieren, welche die Risiken der Gegenparteien einschränken und die Transparenz erhöhen.

Platz 2: „New Output Gap Estimates for Switzerland“: Andrea Schnell



In der Masterarbeit der Zweitplatzierten, **Andrea Schnell**, wird ein kürzlich von Basistha und Nelson (JME, 2007) entwickeltes Verfahren zur Schätzung der Produktionslücke auf die Schweiz angewendet.

Im Gegensatz zu den traditionellen Methoden basiert das in dieser Arbeit angewandte Verfahren auf einem ökonometrischen Modell, welches die Nichtbeobachtbarkeit von ökonomischen Grössen wie dem gleichgewichtigen BIP und der Produktionslücke explizit berücksichtigt. Dabei werden die unbeobachtbaren Komponenten in einem Zustandsraummodell dargestellt und anschliessend mittels Kalman-Filter geschätzt,

was es erlaubt das Gleichgewichtsniveau und die Produktionslücke simultan zu schätzen. Dieses Verfahren stellt eine vielversprechende Erweiterung zu den traditionellen Schätzmethode dar. Es basiert auf dem Neukeynesianischen Modell, welches zurzeit als Standardmodell zur Analyse von Konjunkturschwankungen gilt. Als Inputvariablen verwendet das Modell Daten zum BIP, der Inflationsrate, den Inflationserwartungen und der Arbeitslosenquote. Der Zusammenhang zwischen der Produktionslücke und der Inflationsrate wird über die Neukeynesianische Phillips-Kurve abgebildet.

„Wie die Schätzergebnisse zeigen, liefert das Verfahren für die Schweiz vielversprechende Ergebnisse. Als Ergänzung zu den traditionellen Methoden kann dieses Modell in der Konjunkturanalyse neue Erkenntnisse liefern und somit einen interessanten Mehrwert bieten. Das Zulassen von Strukturbrüchen, das Bemessen der Schätzunsicherheit sowie das Evaluieren der Prognosefähigkeit in Echtzeit stellen interessante Erweiterungsmöglichkeiten des Verfahrens dar.“, so die Autorin der Masterarbeit.

Auch Prof. Dr. Peter Kugler, der die Masterarbeit betreute, teilt diese Einschätzung und unterstreicht die Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit: „Mit dem von Frau Schnell implementierten Modell lassen sich gewisse Nachteile der traditionellen Ansätze vermeiden. In der Tat zeigen ihre neuen Schätzwerte eine für die Jahre 1980 – 1995 anderen Verlauf der Schweizerischen Konjunktur und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Diskussion um den Schweizerischen Konjunkturverlauf und die Geld- und Fiskalpolitik in der Periode flexibler Wechselkurse.“

Platz 3: “The Impact of Solvency II on the Asset Allocation of Non-Life Insurers“: Andrea Hasler

Die zentrale Fragestellung in der Masterarbeit der Drittplatzierten, **Andrea Hasler**, ist die Auswirkung der bevorstehenden Einführung der Kapitalvorschriften „Solvency II“ der EU für Versicherungen auf die Anlagestrategie von Schweizerischen Nicht-Lebensversicherern.



Das in der Arbeit entwickelte, theoretische Modell beinhaltet die Maximierung der Eigenkapitalrendite einer Versicherung, wobei sowohl die Volatilität dieser Rendite als auch die regulatorischen Restriktionen unter Solvency I oder Solvency II bei der Optimierung mitberücksichtigt werden. Daraus können optimale Anlageportfolios, welche der Versicherer unter dem jeweiligen regulatorischen Regime wählen würde, bestimmt werden. Aufgrund der Veränderungen dieser optimalen

Anlageportfolios durch die Anpassung der Eigenmittelvorschriften können Rückschlüsse auf das zukünftige Investitionsverhalten gezogen werden.

Prof. Dr. Yvan Lengwiler, der die Masterarbeit von Frau Hasler betreute, resümiert in seinem Gutachten: „Das Thema der Masterarbeit von Frau Hasler ist, gerade weil es angewandt ist, sehr anspruchsvoll. Der Autorin ist es gelungen, die massive Veränderung des Investitionsverhaltens von Versicherern, welche heute sichtbar ist, aus dem Optimierungsverhalten unter veränderten Rahmenbedingungen zu erklären.“

Editorial

WWZnewsflashes werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.

Redaktion und Fotos: Yvonne Mery

Foto Preisverleihung: Cesar Sommer - 3D Photography

Foto A. Schnell: A. Schnell

Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel | yvonne.mery@unibas.ch | <http://wwz.unibas.ch> |

